

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Ueber das Schicksal des in Lady Smith eingeschlossenen Generals Buller waren bis zum Montag noch immer keine sicheren Nachrichten vorhanden. Bezüglich der in einigen Blättern verbreiteten Nachricht, die Buller hätte Lady Smith genommen, erklärte am Sonntag die Brüsseler Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik, ihr sei diese Nachricht dieser Art nicht zugegangen, sie habe die Nachricht erst aus auswärtigen und begünstigten Blättern erfahren. — Gegenüber der Meldung eines New-Yorker Blattes von Sonntag Vormittag, Dr. Leyds habe jene Nachricht mitgeteilt, erklärte die Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds sei von Brüssel abwesend. Fest steht aber, daß General Buller nunmehr vollständig von der Verbindung nach Süden hin abgeschnitten ist und von den Bullern hartnäckig bedrängt wird. Das englische Kriegsamt hält augenscheinlich mit den ihm zugegangenen neuesten Meldungen zurück, weil diese für England ungünstig sind. Soviel aber ergibt sich aus den beiden „amtlichen“ Nachrichten, welche aus Natal vorliegen, daß die wichtige Eisenbahnstation Colenso südlich von Lady Smith, wo die strategisch wichtige Eisenbahnbrücke über den Tugelafluß führt, in den Händen der Bullen ist, da ausdrücklich bekannt gegeben wird, daß die so lange den Schutz Colenso bildenden englischen Truppen zurückgezogen worden sind und weiter südlich Stellung genommen haben. Ferner ergibt sich aus den Mitteilungen des englischen Kriegsamtes, daß General Buller mit der Außenwelt nur noch durch Taubenpost correspondieren kann, seine Einschließung in Lady Smith ist also eine vollständige.

Im Gegensatz zu der Schwere des amtl. Nachrichtenendienstes veröffentlichen die Londoner Blätter allerdings Siegestelegramme aus Natal. Nach den bisherigen Erfahrungen wird man diese Meldungen mit berechtigtem Mißtrauen aufnehmen müssen. Wenn das englische Kriegsamt etwas von englischen Erfolgen wüßte, würde es gewiß nicht zaudern, damit herauszurufen, zumal die Stimmung im englischen Volk schon ziemlich erbittert gegen die Mächte des Krieges geworden ist. Die betreffenden Privatnachrichten liegen auch alle zeitlich sehr zurück, sie sind meist vom Donnerstag, den 2. d. M., datiert. Sehr auffällig ist, daß die „Cape Telegraph Company“, welche Sonntags früh die in London freudig begrüßte, vom Freitag datierte Meldung aus Lady Smith brachte, alles sich ruhig, jetzt erklärt, das Datum beziehe auf einen Freitag, es müsse „1. November“ heißen. Auch derartige Verkommnisse müssen gegen die englischen Privatmeldungen mißtrauisch machen.

Daß die Bullen in Natal stetige Fortschritte machen, beweist auch eins der letzten aus Lady Smith eingegangenen Telegramme, wonach die Bullen eine Proclamation erließen, in welcher sie den nordwestlichen Teil Natals, der Upper-Tugela heißt, als Territorium des Drangefreistaats erklären.

Sehr bedenklich für die Engländer sind Nachrichten aus dem Norden des Kaplands, wonach die Drangebullen hauptsächlich die Offensiv gegen die Kapkolonie ergriffen haben, und zwar mit Erfolg, denn die Stadt Colesberg, wichtig als Eisenbahnknotenpunkt für die nach dem Drangefreistaat führenden Linien, ist ohne Kampf den Bullen in die Hände gefallen. General Buller, der noch immer in Kapstadt sitzt und auf das Eintreffen der Verstärkungen aus England wartet, mag zusehen, wie er mit diesem unerwarteten Ereignis fertig wird.

Die Nachrichten aus Natal, welche seit Sonnabend Abend eingegangen sind, müssen scharf in einen amtlichen und privaten Teil geschieden werden, wobei sich die schon oben erwähnte, bemerkenswerte Tatsache herausstellt, daß amtlich nichts von angeblichen Erfolgen der Engländer, insbesondere nichts von der Eroberung eines Bullenlagers bei Vester bekannt ist.

In amtlichen Nachrichten liegen folgende vor: London, Sonnabend 4. November. Ein vom

Kriegsministerium bekannt gegebenes Telegramm besagt: Das Colonialministerium erhielt die Meldung, daß die britischen Truppen von Colenso zurückgezogen und mehr in Süden konzentriert wurden. Das Kriegsministerium fügt aber hinzu, daß es keine Nachricht habe von einem Treffen, das in dieser Gegend stattgefunden habe.

London, Sonntag, 5. November. Das Kriegsministerium hat heute ein Telegramm des Generals Buller empfangen, in welchem derselbe eine aus Lady Smith vom 3. d. M. datierte, ihm vermittelt Taubenpost zugegangene Depesche übermittelt. Danach war am Tage vorher General French mit Kavallerie und Feldartillerie ausgerückt und hatte ein Bullenlager wirksam besessen. (Aber wohlgemerkt, nicht „erobert“, wie privatim gemeldet wird.) Auf englischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. General Buller sandte einen englischen Offizier und neun verwundete Gefangene nach Lady Smith; es konnten dafür nur acht Bullen ausgetauscht werden, weil von den übrigen niemand transportfähig war. Am 3. d. M. griff General Buller den Feind mit Feldartillerie und Kavallerie südwestlich von Lady Smith an. Der Kampf dauerte mehrere Stunden, die Verluste waren auf englischer Seite gering. Das Bombardement dauerte am 2. und 3. November fort. Es fielen viele Granaten in die Stadt. Die Truppen sind gesund und die Verwundeten in guter Verfassung.

Ueber die Kämpfe bei und um Colenso veröffentlicht das „Neut. Bur.“ folgende Nachrichten, die zwar auch zu Gunsten der Engländer gefärbt sind, aber doch nicht unklar können, Erfolge der Bullen zuzugewinnen.

Colenso, 2. Nov. Die vorgeschobenen Patrouillen eines von 2000 Mann geschätzten Bullencorps, welches jedoch keine Feldgeschütze hat, bekamen mit den englischen Vorposten Fühlung. Nachdem mehrere Schüsse gewechselt, zogen sich die Bullen-Patrouillen auf den Haupttrupp zurück. Auf englischer Seite wurde ein Mann getötet, die Bullen hatten 2 Tode. Wie das „Neut. Bur.“ aus Colenso vom 2. d. M., 10 Uhr 40 Min. vormittags meldet, wurde früh auf einen aus Lady Smith kommenden Eisenbahnpostzug bei der Piterkation nördlich von Colenso geschossen. Die Bullen nahmen Stellung auf Groblers Kloof Hügel zwischen Colenso und Lady Smith. — Das „Neut. Bur.“ meldet aus Colenso vom 2. November, 11 Uhr 15 Min. vormittags: Der Feind begann die Beschließung von Colenso. Sein Feuer richtet sich gegen das Fort Veltre, welches der Tugela-Brücke als Deckung dient. Das „Neut. Bur.“ meldet aus Colenso vom 2. d. M.: Heute gingen die Bullen gegen die Stadt vor; sie kamen von Lady Smith her und stellten ihre Batterien auf Grobler Kloof Hügel. Als bald eröffneten diese ein Feuer, sowohl auf Lady Smith wie auf Colenso. Die Bullen bedienen sich Kanonen großen Kalibers gegen Colenso und zielen hauptsächlich auf das Fort Veltre; allein, da die Geschütze zu weit tragen, fallen die Geschosse sämtlich diesseits der Stadt. — Während des Vormittags gingen ein Postzug von Lady Smith sowie ein anderer Zug dem Feuer der Bullen und trafen hier ein, ohne Schäden genommen zu haben. — Die Zugführer berichten, die Bullen hätten außer Mauerwerk noch Nordenfeld-Schnellfeuergeschütze.

Die Räumung Colenso wird auch durch folgende Meldung der Londoner „Central News“ bestätigt: Die Bullen begannen das Bombardement auf Colenso am Donnerstag; die Engländer räumten Freitag das Fort Veltre, das die Tugela-Brücke beherrscht. Eine Lady Smith'sche „Times“-Meldung vom 2. November besagt, die Einschließung von Lady Smith sei nunmehr vollendet. Die Bullen haben alle vorteilhaften Punkte um die Stadt besetzt und weisen alle Vorkehrungen für eine regelrechte Belagerung.

Nach einer Meldung des „Bureau Neuter“ aus Durban werden englischerseits, um ein neues, 1000 Mann starkes Infanterieregiment zu bilden, Freiwillige

eingestellt. Das Regiment soll von Offizieren der regulären Armee befehligt werden.

Aus dem Norden der Kapkolonie wird ein Einfall der Bullen und die Eroberung von Colesberg gemeldet, und zwar geschah dieser Einfall bereits Ende vorigen Monats. Allen Anschein nach sind diese Meldungen absichtlich so lange von der Censur zurückgehalten worden.

Die Londoner Sonntagsblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt vom 1. November, welches besagt, daß der Feind gestern die Eisenbahnbrücke bei Norwalspout überschritten hat und Colesberg ohne jeden Widerstand besetzte. Ein kleines Polizeikommando unter Führung eines Sergeanten, das die Garnison darstellte, streifte die Waffen. — Wie dem „Neuter'schen Bureau“ aus Burgersdorp vom 2. November gemeldet wird, hat eine Abtheilung Bullen am Morgen desselben Tages die Brücke über den Drangefluß bei Bethulie überschritten. Man nahm an, daß eine weitere 300 Mann starke Abtheilung derselben am Nachmittag gleichfalls die Brücke passieren werde.

Wie „Daily Mail“ aus Burgersdorp in der Kapkolonie vom 2. d. M. meldet, ist das große britische Lager bei Stormberg Junction an dem genannten Tage fünfzig englische Meilen südöstlich von Duenstown verlegt worden. Man ist der Meinung, daß die Verlegung des Lagers eine große Anzahl von Bullen der Kapkolonie veranlassen wird, sich dem Feinde anzuschließen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen folgende, auf ihre Richtigkeit ganz unkontrollierbare Meldungen vor:

Wie das „Neuter'sche Bureau“ aus Kimberley vom 31. October meldet, bemerkte eine starke englische Truppenabtheilung an diesem Tage bei einer Reconnoissance, daß der Feind einen Hügel besetzt hielt. Dreizehn von ihr abgegebene Schüsse blieben ohne Wirkung. Die Truppenabtheilung kehrte alsdann in die Stadt zurück.

Nach den letzten Meldungen aus Mafeking haben die Bullen ein großes Geschütz aus Pretoria sieben Meilen von der Stadt aufgeföhrt. Bis zum Freitag sind 16 Schüsse abgefeuert worden, es hat aber nur einer die Stadt getroffen, wobei ein Laden in Brand gesetzt wurde und niederbrannte. Die Garnison ist völlig unverletzt und guter Dinge, sie rechnet nicht auf einen Angriff im Süden.

Der englische Gesandte im Haag Howard wird Mittwoch Abend nach London abreisen und bis zum Jahreschluss in England bleiben. Wie die „Amsterdamer Abtheilung des „Neuter'schen Bureau“ vernimmt, sind die Gerüchte, daß die Abreise des Gesandten durch Sympathieklundungen für die Bullen veranlaßt sei, unbegründet.

Portugal bleibt neutral, d. h. es wird englische Truppenzüge durch das Gebiet von Lourenço Marques nicht gestatten, so erfährt die oft zu offiziellen Kundgebungen benutzte „Pol. Corr.“ von gut unterrichteter Seite. Das Unterbleiben einer offiziellen Neutralitätserklärung seitens Portugals sei nur auf den Umstand zurückzuführen, daß offenbar im Hinblick auf die unklare völkerrechtliche Stellung der Südafrikanischen Republik gegenüber England auch von keiner anderen Macht eine formelle Kundgebung in solchem Sinne ausgegangen ist.

Die Sanitätsabordnung des Rothen Kreuzes nach Transvaal hat am Sonnabend Abend mit dem H-zug Berlin-München Berlin verlassen. Ueber den schon erwähnten Empfang der Abordnung beim Kaiser im Neuen Palais wird noch einiges bekannt. Der Kaiser betraute, daß die Kaiserin infolge von Unwohlsein dem Empfange nicht beizuwohnen könne und hatte für jeden einzelnen ein freundliches Wort.

Versteigerung.
Mittwoch den 8. Nov. d. J.
 von Vorm. 10 Uhr ab,
 werde ich im „Schützenhause“
 1) zwangsweise
 2 Sophas, 2 Sophasische, 1
 Vertikow, 2 Rohrflöte, 1
 Bassharmonika,
 Ferner
 3 Drehbänke mit Zubehör und
 1 Feldschmiede,
 2) freiwillig
 2 Rille Cigarren
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigert.
 Kettenbeil. Gerichtsvollzieher Fr. N.

Dahrliehen und Cautionen
 an Beamte und Private
 zu günstigen Bedingungen durch
 Semper, Schönbecker-Berlin, Werbergstr. 5.

**Himbeer-, Kirsch-,
 Apfelsinen-
 und Johannisbeer-Saft**
 von bestem Güte empfiehlt
 die Stadt-Apotheke.

Hochfeinen Sauerkohl
 2 Pfd. 15 Pfg.
 empfiehlt
A. Speisers Nachf.,
 Joh. E. Weise, Brühl.

hauslich. Wurst.
 Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Fr. Th. Stephan.
 empfiehlt feinsten Blüthen-Sonig,
 garantiert reines Naturprodukt,
 schwarzen Johannisbeer-Syrup,
 garantiert rein. Linderrungsmittel gegen Keuch-
 husten, Keuchhusten,
 goldgelbe Malaga-Citronen,
 3 Stück 25 Pfg.

**la. amerik. Ringapfel,
 ff. Türk. Pflaumen,
 „ Aprikosen,
 „ Preiselbeeren,
 „ Senf- u. Pfeffergurken,
 „ Magd. Sauerkohl,
 „ Honigsirup,
 a Pfd. 20 Pfg.**

Hülsenfrüchte und Maggi,
 sowie Fleischart
 zum Färben der Suppen empfiehlt
Carl Elkner,
 Markt 25.

Kinder-Nährzwiebad
 ist auch in der Neumarkt-Drugerie zu haben.
Robert Heyne.

Hauschlacht. Wurst.
 Carl Tauch.
 Empfiehlt weiter werthen Kundhaft
 meine neue

Winter-Collection
 in nur gebiengenen prachtvollen Stoffen.

**Anzüge
 Paletots**
 von 40, 45, 50 Mk. u. j. w.,
 Garantie für guten Sitz.
Otto Wassermeyer,
 Schneidermeister,
 Weissenfeller Strasse 9.

Germanische Fischhandlung
 Frische Sendung
 Schellfisch, Cabelfisch,
 Zander, Schollen,
 Kieler Büdinge, Flundern, geräuch.
 Schellfisch, Lachsgeringe, ff. Spitz-Alte,
 Laags, Kal in Gelee, Bismarckgeringe,
 Bratgeringe, Sardinen, ff. Bollgeringe,
 Citronen
 empfiehlt
W. Krämer.



Messerputzschmirgel
„Germania“
„Bismarck“ und „Moltke“.
 Bestes Putzmittel für den Haus-
 halt.
 Zu haben in allen besseren Colonial-
 und Eisenwaren-, Drogen- und Haus-
 haltungsgeschäften.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
 (Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
 Fabrik: Horchheim bei Worms a. Rh.

Frische Austern,
 echte Kieler Sprossen und Speckbücklinge,
 Rügenwälder Gänsebrüste, Rügenwälder
 Gänsekeckfleisch und Gänsefett, echte
 Teltower Rübchen, ill. Karonen,
 ill. Prinellen
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.
 Gute Regenstrome, eig.
 Fab. garant. dauerhaft. Rep. jed.
 Art. Ergibt. empf. Schirm-
 fabrik, Fritz Behrens, Halle
 a/S., gr. Steinstr. 85, Ecke
 Neumhäuser. Heberziehen
 auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Hülsenfrüchte:
Bohnen,
 a Pfd. 13 Pfg., 5 Pfd. 60 Pfg.,
grüne Erbsen,
 a Pfd. 13 Pfg., 5 Pfd. 60 Pfg.,
gelbe Victoria-Erbsen,
 a Pfd. 15 Pfg., 5 Pfd. 70 Pfg.,
geschälte Erbsen,
 a Pfd. 16 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg.,
Hellerlinsen,
 a Pfd. 25 Pfg.,
grosse Linzen,
 a Pfd. 20 Pfg.,
 empfiehlt
A. Speisers Nachf.,
 Joh. E. Weise, Brühl.

**Pfannenkuchen-
 und Spritzkuchen**
 täglich frisch
Franz Vogel.
 empfiehlt
Otto Elbe
 empfiehlt seine Fabrikate in
**Chocoladen, Zucker-
 waren u. Honigkuchen.**
 Große Auswahl. Reizende Verheften.

Filzschuhe
 und Pantoffeln in allen Größen und jeder
 Auswahl empfiehlt
H. Schmidt, Seitenventel 2.
Fremdlich möbl. Zimmer
 sowie guten Mittagstisch
 empfiehlt
Hw. A. Knoblauch,
 Dammstrasse Nr. 7.

Kinder-Nährzwiebad,
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Mo-
 cranen, Chocoladen, Vanille und Nist-
 zwiebad, täglich frisch, empfiehlt
G. Schönberger,
 Gotthardstrasse 14 15.

Conditorei Schönberger
 empfiehlt
Pfannenkuchen und Spritzkuchen.
 Der Stelle nicht verlange unsere
 „Allgemeine Balangenliste“.
W. Hirsch, Verlag, Mannheim.

Sicherer Erfolg
 bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u.
 schlechten, verdorbenen Magen acht
 in Packeten à 25 Pfg. bei:
Otto Glasse, Paul Göhlsch in Merse-
 burg, **C. Apelt** in Wittenberg.

3. Wohlfahrts-Lotterie
Geld zu Zwecken
 der Deutschen Schutzgesellschaft
 Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov.
 zu Berlin.
 16870 Geldgewinne, zahlbar
 ohne Abzug im Betrage von A.
575,000
 Hauptgewinne: Mark
100,000
50,000
25,000
 1 a 15 000 = 15 000
 2 a 10 000 = 20 000
 4 a 5 000 = 20 000
 10 a 1 000 = 10 000
 100 a 500 = 50 000
 150 a 100 = 15 000
 600 a 50 = 30 000
 16000 a 15 = 240 000
Wahl-LOOSE à Mk. 3.30
 Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.
 u. versendet auch unter Nachn.
 das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5, u.
 Hamburg, Nürnberg, München.
 Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Gas-Selbstzündler
„Fiat Lux“
 vollkommenster und zuverlässigster
automatischer Selbstzündler,
 zündet die Hauptflamme ganz allmählich,
 vermeidet daher den explosiven Knall und schon
 dadurch die Gählförper ganz wesentlich. Bes-
 fonders geeignet für Beleuchtungen in mit
 leicht brennbaren Stoffen decorirten Schau-
 fenstern, sowie sonstige schwer zu erreichende
 Gählfächerapparate.
 NB. Die Selbstzündler sind nicht zu ver-
 wechseln mit den im vorigen Jahre angebotenen
 selbstzündenden Gählförpern, welche schon nach
 kurzer Zeit verfaulen. Vorräthig bei:

Justus Oppel,
 Neumarkt 13.

Schlachte heute ein Schwein
 und verkaufe
 a Pfd. Wurst 70 Pfg.,
 a Pfd. Fleisch 55 Pfg.
B. Mortan, Geichstr. 10.

Wäsche zum Sticken
 wird noch angenommen
 Burgstraße 8 im Hofe 2 Tr.

Cardinale,
 feuerroth, ff. Sänger, St. 8 Mk., schneidige
 Nachzügler, das ganze Jahr schlagend, St. 4
 Mk., prima Schlager 5 Mk., gr. Kaudinle, ff.
 reigende Sänger, B. 2 Mk., gr. Kaudinle, ff.
 Sänger, St. 5 Mk., Darger Karanien, ebe-
 flotte Sänger, St. 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk.,
 je nach Leistung, ff. grüne Kapogegen, sprechen
 lewend, St. 5 Mk., Zwergpapageien, Ruckst.,
 B. 3 und 8 Mk., Majakalaba, St. 10 Mk.
 Labagientafel, St. 6 — 15 Mk. Versandt
 unter Garantie gegen Nachnahme.
L. Förster, Bogel-
 Export, Oberrück i. G.
 Senden wieder eingetroffen.

MAGGI zum Würzen
 der Suppen.
 wenige Tropfen genügen.
Fritz Schanze, Bellefleurhandlung,
 H. Ritterstraße 15.

**Gemeinschaftliche
 Ortskrankenkasse**
 der Stadt Merseburg.
 Zum Zwecke der Neuwahl von Vertretern
 in Gemäßheit des § 51 des Kassengesetzes sind
 vom Vorstande der unterzeichneten Kasse 2
 Wahltermine angeordnet worden, und zwar:
 I. zur Neuwahl der Vertreter der
 Arbeitnehmer auf
 Sonntag den 19. November 1899,
 nachmittags von 3—6 Uhr,
 in der Restauration „Zur guten Quelle“
 hier selbst, zu welchem alle Mitglieder unserer
 Kasse welche großjährig und im Besitze der
 wahlberechtigten Ehrenrechte sind, hieherzu ein-
 geladen werden.
 II. zur Neuwahl der Vertreter der
 Arbeitgeber auf
 Montag den 20. November 1899,
 abends 8 Uhr,
 gleichfalls in der Restauration „Zur guten
 Quelle“ hier selbst, zu welchem alle Arbeit-
 geber, welche Beiträge für Kassenzwecke aus
 eigenen Mitteln an die diesseitige Kasse zahlen,
 mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die
 Arbeitgeber auch Geschäftsführer und Betriebs-
 beamtete der zu Beiträgen verpflichteten Arbeit-
 geber zu Vertretern wählen können.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt
 bei 3. 1899 Mitgliedern der Kasse 84 Ver-
 treter der Kassenzwecke, 42 Vertreter der
 Arbeitgeber.
 Zur Vereinfachung des Wahlganges der
 Arbeitnehmer haben wir Wahlgettel drucken
 lassen, welche von den Kassenzweckmitgliedern von
 15. d. M. ab im Kassenzweck, Mathias-
 1. Trepp, während der Büroarbeitszeiten in
 Empfang genommen werden können und erfolgt
 die Wahl in der Weise, daß jeder Wähler die
 Namen der von ihm gewählten 84 Vertreter
 in einen solchen Wahlgettel einträgt und diesen
 Wahlgettel am Wahltage zusammengefaßt dem
 Wahlleiter überreicht.
 Stimmen, welche auf Nichtwählbare fallen,
 oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen,
 sind unglültig.
 Als Legitimation im Wahllokal hat jedes
 Kassenzweckmitglied sein Quittungsbuch mit zur
 Stelle zu bringen und dem Wahlleiter bei
 Abgabe des Wahlgettels vorzulegen.
 Ohne Vorlegung des Quittungsbuches
 findet eine Abnahme des Stimmzettels
 nicht statt.

Merseburg, den 4. November 1899.
 Der Vorstand der gemeinschaftlichen
 Ortskrankenkasse.
 Paul Thiele Vorsitzender.

Rollschuh-Club.
 Heute Abend Übungsstunde
Goldene Angel

Mittwoch Abend
Salzknochen.
Vogels Restaurant
 Heute Mittwoch
Schlachtefest!

Verwalter, Volontäre, Rechnungsführer,
 Hof- und Feldwäpfer, Köche, Gärtner,
 Dienst, Buchhalter, Schloß, Verwaltungen, Landes-
 mittelstellen, Schulen finden Stellung durch
 das **Landwirtschaftliche Bureau** von
Friedrich Grass, Halle a. S., Markt-
 platz, Rother Thurm, Abth. 5.
 Verh. und led. Knechte, Köche- und Auf-
 fütterer, Mädchen finden kostlose Stellung.
 D. D.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark, Haupttreffer 30 000 Mark insgesamt 2000 Gewinne.
 Loos 1 Mark
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet **A. Tolling, Hannover.**
 In Merseburg zu haben bei **Louis Zehender u. Carl Brendel.**

Gegründet: 1846.

Underberg - Boonekamp

Devise: **Semper idem,**
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterlikör!

Export nach allen Welttheilen!

Prämirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Alona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.	Prämirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.
--	--

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Verband deutscher Handl. = Gehilfen.
 Donnerstag den 9. Nov. cr.
Monats-Versammlung
 im Saal „Salber Mond“.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 Morgens Wellfleisch, abends div. fr. Würst.

Halb-Invalide,
 28 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung bei geringem Lohn. Nr. unter E E 101 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Maurer, Kesselschmiede (Stemmer), Schlosser
 und eine größere Anzahl
Arbeiter
 werden zu lohnender Winterarbeit gesucht.
Electrochemische Werke Ammendorf.
Einen Lehrling
 sucht zu Otern
C. Hecken, Saitlermeister, Saalftraße 1
 am Hofmarkt.

Einen Peitschenladirer
 sucht sofort
F. E. Wirth & Sohn.
 Ein unabhängiger gewissenhafter Mann, welcher sich als
Reffelheizer
 für die Domkathedralen und deren Nebenarbeiten anlernen lassen will, wird sofort gesucht.
Salleische Str. 2.

Luther = Feier
 Sonntag den 12. November, abends 5 Uhr, **im Dom.**
 In gleicher Weise wie im vorigen Jahre soll auch in diesem eine Lutherfeier im Dom veranstaltet werden. Dauer der Feier 1-1/4 Std. Gesänge des Choralbuches und Gemeindegesang werden mit Schriftworten abwechseln. Die Ansprache wird Herr Pastor Wertheimer halten.
 Alle Mitglieder unserer evangel. Gemeinden werden zu dieser Feier eingeladen. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Der Vorstand des evangel. Bundes für Merseburg und Umgegend.
 S. A. Prof. Witborn.

Merseburger Kunst-Verein.
 Die Kunst-Ausstellung im hiesigen Schlossgarten-Babillon ist für die Mitglieder jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden Mittwoch von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 20 Pf.
 An den übrigen Tagen Führung durch den Ausseher. Eintrittspreis 30 Pf.
Der Vorstand.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Tabakarbeiter zu Merseburg, Montag den 20. November, abends 8 Uhr,
 im Restaurant des Herrn Wexler, Gotthardtstr.
Tagesordnung.
 1) Wahl der Revisoren.
 2) Beschlußfassung über das Verleihen der Kasse.
 3) Verschiedenes.
 Sämtliche Mitglieder sind erwünscht.
Der Vorstand.

Thüringer Hof.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.
Hoffscherei.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp Malzcaffee sei nichts Anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend.
 Während solche Gerste ein fadcs, brenzlich schmeckendes Getränk liefert, beiste der achte „Kathreiner“ infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnencaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
 Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
 Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den wir dazu verwenden. Zum Schutz gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzeln unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet.
Große Preisermäßigung.
 Preisliste und Zeichnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Buch-Magazin
Burgstr. 5. B. Pulvermacher, Burgstr. 5.
 Reichhaltigste Auswahl
elegant garnirter Hüte
 für jeden Geschmack und Stand.
 Unerkannt billigste Preise und größte Auswahl.

Suche einige Lehrlinge zur Steinbildhauerei bei 5 Mk. Anfangslohn.
L. Neumayer.

20 geübte Buntelkleberinnen werden noch zu sofortigem Eintritt gesucht.
B. A. Blankenburg.

Sortirerinnen für den Papierfabrik finden Beschäftigung.
Königsmühle.

Ein Hausbursche
 wird angenommen.
L. Neumayer & Co., Salleische Str. 13.
 Einen geschickten

Handarbeiter
 suchen
L. Neumayer & Co.,
 Salleische Strasse 13.

Ein junges Mädchen von auswärts findet bei einzelner Dame gute Stelle durch
Frau Langenhein, Reichenstraße 14.
 Mädchen für hier und auswärts, sowie nach Berlin (Reise wird vergütet). Feiner: Mädchen, Groß- und Kleinnähte erlernen sofort und Neujahr kostenfreie Stellung bei hohem Lohn aufs Land durch

Frau Bollfink,
 vormals: Minna Voigt.
 Eine Pfingstare auf der Weihenfelder Straße nach dem höchsten Schilweg verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Fischerstr. 10.
 Ein kleiner schwarzer Spitz entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Burgstraße 14.
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Dem jungen König von Spanien hat der Prinzregent von Braunschweig am Sonntag den Schwarzen Adlerorden überreicht. Bei der Dankantwort bediente sich der 13jährige König der französischen Sprache. Es war das erste Mal, das er bei öffentlichen Akten das Wort ergreift. Nach der offiziellen „Agenzia Stefani“ bespricht die Madrider Bevölkerung sehr sympathisch das „sichere Ausreten des jungen Königs“. Prinz Albrecht, der bei der Ueberreichung des Ordens die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien betonte, konnte am Sonntag dem ihm zu Ehren veranstalteten Pferdetreffen wegen einer leichten Erkältung nicht beiwohnen. Er besuchte mit der Königin-Regentin die königliche Waffenkammer. Bei dem Galabinder am Sonntag gab Prinz Albrecht im Auftrag des Kaisers dem „Wunsch aller wahren Freunde Spaniens“ Ausdruck, das Gott dem König und der Regentin ein langes Leben verhelen möge. Die Königin-Regentin brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm, die kaiserliche Familie und die Wohlfahrt Deutschlands aus. Nach den Trinksprüchen inwente die Musik die preussische und die spanische Nationalhymne, welche lebend angehört wurden. Es war dies, fügt „Welt's Bureau“ hinzu, das erste Mal, das entgegen dem sonstigen Brauche am spanischen Hofe Trinksprüche ausgedrückt wurden.

(Eine Novelle zum Gemeindevahlgesetz) ist unter Berücksichtigung der in voriger Session in der Commission geltend gemachten Wünsche ausgearbeitet und unterliegt zur Zeit der Begutachtung des Staatsministeriums. Die Vorlage soll dem Landtage schon im Januar zugehen.

(Die Verhandlungen in der Samoafrage) scheinen gescheitert zu sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet auf das Bestimmteste, „das der Staatssecretär Graf v. Bülow den von ihm in der Samoafrage von Anfang an eingenommenen Standpunkt, wie man ihn aus seinen Erklärungen vor dem Reichstage kennt, während der ganzen Dauer der schwebenden diplomatischen Verhandlungen festgehalten hat und demgemäß jetzt so wenig als früher gewillt ist, die deutsche Stellung in Samoa aufzugeben.“

(Einem Bauren von Luftschlössern,) so schreibt die „Germania“, ist die Erörterung der Flottenfrage vergleichbar „ohne eine angängliche und gründliche Erörterung der Kosten und der Deckungsfrage, wie sie ein solider deutscher Hausvater bei jeder großen Ausgabe für den Haushalt anstellt. Das mit weit über zwei Milliarden verschuldete Deutsche Reich noch weiter mit Milliarden von Schulden zu belasten, müssen wir ebenso ablehnen, wie wir uns gegen den Gedanken sträuben, die Kosten der Verdoppelung einer Kriegsflotte durch eine Brotvermehrung gerade den ärmsten Klassen der Bevölkerung abzunehmen. Ein solcher Gedanke kann vielleicht aus — Mähren kommen oder in Kasanienwäldern eingeseigt sein; einem deutschen Gemüth muß es die Scham ins Gesicht treiben, diesem Gedanken auch nur Raum zu geben. Also empfehlen wir den Präsidien die Kostenfrage und die Deckungsfrage zur eingehenden Behandlung.“

(Nebst dem langsame Verständniß des Volkes) für große weltbewegende Fragen hat erst vor drei Wochen der Kaiser in der Hamburger Rede bitter gelacht, und jetzt soll er einmal, so schreibt die „Nrn. Volkstg.“, nach der Veröffentlichung der offiziellen Presse das Verständniß des Volkes in noch nicht zwei Jahren so gewonnen sein, daß die Regierung sich zur Verdoppelung der Flotte gedrängt fühlt. „Daraufschick ist in den zwei Jahren nichts geschehen, als das der Flottenverein unter Führung der am Schiffsbau interessierten Großindustrie eine Petition für Vergrößerung der Flotte ins Werk gesetzt hat.“

(Der aus dem Harmlosenprozess bekannte Regierungsdirektor v. Kayser) hat seine Entlassung aus dem Dienste erhalten, wie berichtet wird, auf seinen Wunsch. Demgegenüber stellt die „Berl. Corr.“ fest, daß ein Entlassungsgehalt v. Kayser's allerdings gestellt, von den zuständigen Ministern aber nicht berücksichtigt worden ist. Wieviel ist der Referendar v. Kayser auf Grund des § 84 des Disziplinargesetzes vom Minister des Innern und dem Finanzminister aus dem Dienste entlassen worden. Es ist damit nach der „Berl. Corr.“, unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die Lebensführung des Referendars v. Kayser, wie sie durch den bekannten Spielerprozess offenbar geworden ist, als mit den Pflichten eines Staatsbeamten schlechterdings unvereinbar angesehen werden muß.“

Provinz und Umgegend.

† Biedorf, 6. Nov. Wegen Unpäßlichkeit

der Kaiserin hat der Kaiser heute Mittag dem Minister des königlichen Hauses, Grellenz v. Wedel, sein Erscheinen zu der morgen stattfindenden Jagd abgefragt. Im festlich geschmückten Dorf Velleben herrscht bei der gewaltigen Fremdenmenge infolge dieser Nachricht große Verwirrung.

† Jittau, 2. Nov. Auf schreckliche Weise ist hier ein einjähriges Kind ums Leben gekommen. Die Mutter wollte das Kind am Morgen baden und hatte eine Wanne mit kochendem Wasser bereit gestellt. Um noch kaltes Wasser herbeizuholen, verließ die Frau kurze Zeit das Zimmer. Inzwischen hatte das Kind an der Wanne gespielt, dieselbe umgekippt und sich den kochend heißen Inhalt über den Körper geschüttet. Nach furchtbaren Qualen ist das über und über verbrühte Kind gestorben.

† Dresden, 6. Nov. Das Befinden des Bringen Friedrich August ist nach seiner kürzlich erfolgten Ueberföbelung von Ralkreuth nach Dresden so zufriedenstellend, daß seine Krankheitsberichte mehr ausgegeben werden.

† Aus dem Königreich Sachsen, 3. Nov. Dem Amtsgerichtsgefängnisse in Delitzsch i. B. wurde am Donnerstag Nachmittag die Dienstmagd Anna Keller zugeführt, weil sie des Kindesmordes dringend verdächtig ist. Im Keller des in Naasdorf dienenden 28jährigen Mädchens wurde der bereits verreckte Leichnam eines Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. — Der Messerstecher, der am Abend des 18. September d. J. auf der Chemnitzstraße in Dresden zwei Frauen, die Sebanne Lippert und deren Tochter, die Turnlehrerin Hoppert, mentschlings überfiel und durch Stiche mit einem dolchähnlich geschliffenen Messer, besonders die Tochter, durch einen Stich in den Hals schwer verletzte, hatte sich heute in der Person des 29 Jahre alten Tischlergehilfen Glas aus Erbkah bei Martneuthen vor der Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu verantworten. Das Urtheil wegen gefährlicher Körperverletzung lautet auf 4 Jahre Gefängniß, wovon ein Monat als verbüßt in Anrechnung gebracht wird.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 8. November 1899.

** Im hiesigen Verein für naturgemäße Gesundheitspflege sprach am Montag Herr Martin Ischommler aus Leipzig über unsere Lebensgewohnheiten im Lichte der naturgemäßen Gesundheitspflege. Der Redner schickte seinem interessanten Vortrage voraus, daß er gegen eine große Schwierigkeit, nämlich die eigenen Gewohnheiten der Menschen, ankämpfen und seine Zuhörer gegen dieselben revolutioniren werde. Natürlich handelte es sich hierbei nur um unvernünftige Gewohnheiten. So kamen dem zunächst unsere Speisen und Trinkgewohnheiten an die Reihe, bei denen der Herr Vortragende kritisierte, daß wir viel zu viel Fleisch und viel zu wenig Brot, Gemüse und Früchte genießen. Fleisch in gekochtem Zustande sei dem Vrat in jeder Form noch vorzuziehen. Unter den Früchten sei es namentlich die Heibelbeere, welche die ganz besondere Beachtung aller verfähigen Hausfrauen verdient, da sie die meisten Vitamine enthält. Auch getrocknete Früchte sind bisher für den Tisch heranzuziehen, da sie alle zurüchlichen Bestandtheile noch ungeschmälert aufweisen. Als direct schädlich bezeichnete Redner den Gebrauch des Süßigs und der ausländischen Gewürze. Hier beide sei Ersatz in verschiedenen Fruchtarten und Gewürzpflanzen vorhanden. Eine recht gute Gewohnheit sei es, Gewürzpflanzen bei der Zubereitung mit heißem Wasser abzuwaschen, da hierbei die wertvollsten Bestandtheile, nämlich die Vitamine, verloren gehen. Entschieden verworfen wurde ferner das schnelle Essen, denn „gut gekaut ist halb verdaut“, ebenso das zu heiße Essen, weil es die Schleimhäute des Magens krank macht. Nothwendig zur Verdauung sei eine Zeit der Ruhe nach dem Essen, nicht notwendig dagegen das weit verbreitete Mittagsschlafchen. Das beliebte Rauchen nach der Mahlzeit ist nicht vorthellhaft, starrtes Rauchen aus zweierlei Gründen sogar verwerflich, denn es vergrößert den Körper mit Nicotin und — nimmt das Portemouale erheblich in Anspruch. Von unseren Getränken fand der Redner wegen seiner aufregenden Wirkung wenig Befalls, noch weniger aber der Alkohol, der alle unsere Lebensvorgänge unterbricht und Bestäubungen im Gefolge hat, die sich bis zum Zerfall steigern können. Redner bedauerte, daß Deutschland hinsichtlich des Biergenusses die erste Stelle unter den Völkern einnimmt und auch die höheren Kreise in dieser Beziehung mit einem recht üblen Beispiel vorangehen. Der Schaden, den der Alkohol noch immer anrichtet, sei enorm. Weiterhin ging der Herr Vortragende zu unseren Bekleidungsgeohnheiten über, tadelte das zu ängstliche Bedecken des Kopfes, das bei den Männern häufig den Verlust des Haares herbeiführt, das Tragen von überflüssigen Brillen und

Klemmern, das Einschmüren der Frauen und Mädchen, dessen Noththeile sich häufig furchbar geltend machen, und das Tragen von staubaufwirbelnden Schleppen. Unsere Unterkleider sollen möglichst durchlässig sein, damit die Ausdünstungen der Haut nicht auf derselben festgehalten werden; Hautpflege überhaupt sei nicht zu vernachlässigen. In unseren Wohn- und Schlafräumen sollen Luft und Licht ungehindert eintreten können, denn was der Mensch ausathmet, ist Gift und muß entweichen; ein großer Feind der Gesundheit ist auch der Staub, dessen Beseitigung mittelst feuchter Lappen sich jede Hausfrau aneignen lassen muß. Zum menschlichen Wohlbefinden gehört ferner ein ausreichender Schlaf, der bei Erwachsenen 8, bei Kindern 10 und 12 Stunden dauern soll. Federbetten müssen fleißig gelüftet werden, wenn sie nicht ungesund sein sollen; überhaupt muß gegen die Gewohnheit, auf Unterbetten zu liegen, angefochten werden. Weiterhin gab der Redner noch werthvolle Winke über die Schonung der Augen, das Strafen der Kinder und die Erziehung derselben zum Gehorsam, sowie die krankhafte Sucht nach Aufregung, die schließlich das Nervensystem zerrüttert und gegen die feineren Lebensgenüsse abstumpft. Bei allen unseren Lebensgewohnheiten sollten wir fragen wie Prießnitz: „Ist das naturgemäß?“ und danach handeln, denn das Ziel der Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege sei, das deutsche Volk gesund und glücklich zu machen. — Meiner Besfall lohnte den Redner, dem der Vorsitzende des Vereins am Schluß der Versammlung noch besondere Dankesworte widmete.

** In der am Montag Abend stattgefundenen Generalversammlung der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg wurden zunächst als Revisoren der Jahresrechnung pro 1899 gewählt die Herren Kieselich, Wenderoth und Köhl. Bei der dann vorgenommenen Erwahl des Vorstandes wurden von Seiten der Arbeitgeber der langjährige Vorsitzende des Vorstandes, Herr Kaufmann Paul Diele, wiedergewählt, während seitens der Arbeitnehmer die Herren Dreher Wilh. Schmidt und Frauer Karl Woltau neu in den Vorstand gewählt wurden. Am Schluß der Versammlung machte der Vorsitzende die Anwesenden darauf aufmerksam, daß die Vertreter sollen am 19. und 20. November e. stattfinden werden und hat gleichzeitig um rege Theilnahme für die Kasse gebeten zur Zeit 1680 Mitglieder und sind in Folge dessen zu wählen: 84 Vertreter der Klassenmitglieder und 42 Vertreter der Arbeitgeber.

** Am nächsten Montag und Dienstag wird unter der Protection des hiesigen Vaterl. Frauen-Vereins im Schloßgarten eine große Ausstellung armenlicher Kunstwerke stattfinden, die zum Besten des Deutschen Hilfswerks unter den Armenten verkauft werden. Wir empfehlen den Besuch dieser Ausstellung auf's dringende; nicht nur sind die prachtvollen Sachen höchst sehenswerth (auch Nichtkäuferern ist der Besuch sehr gern gestattet) und zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet, sondern es verdient auch die weiterverbreitete und segnetete deutsche Samariterarbeit in Armenten unsere thätigste Unterstützung, um so mehr, als die Noth unter dem dortigen Volke noch immer herzerregend groß ist.

** Die erwachsenen Schüler des Domgymnasiums werden am Donnerstag, früh 9 Uhr, zusammen mit ihren Lehrern zum heil. Abendmahl gehen.

** Am Montag Abend gegen 6 Uhr hatte der Kaufmann K. hier sein Fahrabad vor dem Gathhof „zu den drei Schwänen“ Lauchstädter Straße, stehen lassen, wo er sich nur kurze Zeit in der Gaststube aufhielt. Als er wieder heraustrat, war sein Rad verschwunden. Während sich der Besohlene nun schleunigst nach der Polizei begab, um den Diebstahl zu melden, stieß ein Geschirrführer des Herrn K. im Güterbahnhofe auf ein fremdes Mädchen, das ein Fahrabad schob und auf Befragen angab, daß es den Weg nach Weißensees suchte. Das Rad kam dem Geschirrführer sofort bekannt vor; er trat deshalb näher und fand, daß es das Fahrabad seines Arbeitgebers war. Der junge Mann hielt infolgedessen die Fremde fest, schickte nach der Polizei und übergab dem bald darauf erschienenen Sergeanten die Diebin, die sich bei ihrer Vernehmung als die unverheh. 15jährige Lieske aus Weißensees entpuppte, die sich angeblich hier Arbeit hatte suchen wollen. Das Frauenzimmer wurde natürlich festgenommen und in Untersuchungshaft gefest.

** Gallesches Ansehen. Halle a. S., 6. Nov. 1899. Das Feld der Kammermusik hat durch die neuerefinderten Trio-Abende der Herren Fritz von Basse, Hans Schmidt und Max Kieselich eine denkwürdige Bereicherung erfahren. Schon der erste am vorigen Montag stattgefundene Trio-Abend hat gezeigt, daß es sich mit dem Unternehmen der genannten drei Künstler um ausgereifte musikalische Darbietungen handelt. Beethoven's Trio op. 70 Nr. 1 und die Trio-Notenlisten von Richter wurden in

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Ueber das Schicksal des in Ladysmith eingeschlossenen Generals White waren bis zum Montag noch immer keine sicheren Nachrichten vorhanden. Bezüglich der in einigen Blättern verbreiteten Nachricht, die Buren hätten Ladysmith genommen, erklärte am Sonntag die Brüsseler Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik, ihr sei eine Nachricht dieser Art nicht zugegangen, sie habe die Nachricht erst aus auswärtigen und beglaubigten Blättern erfahren. — Gegenüber der Meldung eines New-Yorker Blattes von Sonntag Vormittag, Dr. Leyds habe jene Nachricht mitgeteilt, erklärte die Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds sei von Brüssel abwesend. Fest steht aber, daß General White nunmehr vollständig von der Verbindung nach Süden hin abgeschnitten ist und von den Buren hartnäckig bedrängt wird. Das englische Kriegsamt hält augenscheinlich mit den ihm zugegangenen neuesten Meldungen zurück, weil diese für England ungünstig sind. Sowie aber ergibt sich aus den beiden „amtlichen“ Nachrichten, welche aus Natal vorliegen, daß die wichtige Eisenbahnstation Colenso südlich von Ladysmith, wo die strategisch wichtige Eisenbahnbrücke über den Tugelafluß führt, in den Händen der Buren ist, da ausdrücklich bekannt gegeben wird, daß die so lange den Schutz Colensos bildenden englischen Truppen zurückgezogen worden sind und weiter südlich Stellung genommen haben. Ferner ergibt sich aus den Mitteilungen des englischen Kriegsamtes, daß General White mit der Außenwelt nur noch durch Taubenpost correspondiren kann, seine Einschließung in Ladysmith ist also eine vollständige.

Im Gegensatz zu der Schwelgsamkeit des amtlichen Nachrichtenwesens veröffentlichen die Londoner Blätter allerhand Siegestelegramme aus Natal. Nach den bisherigen Erfahrungen wird man diese Meldungen mit berechtigtem Mißtrauen aufnehmen müssen. Wenn das englische Kriegsamt etwas von englischen Erfolgen wüßte, würde es gewiß nicht zaudern, damit herauszurufen, zumal die Stimmung in englischen Volk schon ziemlich erbittert gegen die Macher des Krieges geworden ist. Die betreffenden Privatnachrichten liegen auch alle zeitlich sehr zurück, sie sind meist vom Donnerstag, den 2. d. M., datirt. Sehr auffällig ist, daß die „Exchange Telegraph Company“, welche Sonntags früh die in London freudig begrüßte, vom Freitag datirte Meldung aus Ladysmith brachte, alles sei ruhig, jetzt erklärt, das Datum beziehe auf einem Irrthum, es müsse „1. November“ heißen. Auch derartige Verkommnisse müssen gegen die englischen Privatmeldungen mißtrauisch machen.

Daß die Buren in Natal setzige Fortschritte machen, beweist auch eins der letzten aus Ladysmith eingegangenen Telegramme, wonach die Buren eine Proclamation erlassen, in welcher sie den nordwestlichen Theil Natals, der Upper-Tugela heißt, als Territorium des Dranje-Freistaats erklären.

Sehr bedenklich für die Engländer sind Nachrichten aus dem Norden des Kaplands, wonach die Dranjeburen hauptsächlich die Offensiv gegen die Kapkolonie ergriffen haben, und zwar mit Erfolg, denn die Stadt Colesberg, wichtig als Eisenbahnknotenpunkt für die nach dem Dranje-Freistaat führenden Linien, ist ohne Kampf den Buren in die Hände gefallen. General Buller, der noch immer in Kapstadt sitzt und auf das Eintreffen der Verstärkungen aus England wartet, mag zusehen, wie er mit diesem unerwarteten Ereigniß fertig wird.

Die Nachrichten aus Natal, welche seit Sonnabend Abend eingegangen sind, müssen scharf in einen amtlichen und privaten Theil geschieden werden, wobei sich die schon oben erwähnte, bemerkenswerthe Thatsache herausstellt, daß amtlich nichts von angeblichen Erfolgen der Engländer, insbesondere nichts von der Eroberung eines Burenlagers bei Vefers bekannt ist.

An amtlichen Nachrichten liegen folgende vor: London, Sonnabend 4. November. Ein vom



Colenso, 2. Nov. Die vorgeschobenen Patrouillen eines auf 2000 Mann geschätzten Burenkorps, welches jedoch keine Feldgeschütze hat, bekamen mit den englischen Vorposten Fühlung. Nachdem mehrere Schüsse gewechselt, zogen sich die Buren-Patrouillen auf den Haupttrupp zurück. Auf englischer Seite wurde ein Mann getödtet, die Buren hatten 2 Todte. Wie das „Neut. Bur.“ aus Colenso vom 2. d. M., 10 Uhr 40 Min. vormittags meldet, wurde früh auf einen aus Ladysmith kommenden Eisenbahnpostzug bei der Pieterstation nördlich von Colenso geschossen. Die Buren nehmen Stellung auf Groblers Kloof Hügel zwischen Colenso und Ladysmith. — Das „Neut. Bur.“ meldet aus Colenso vom 2. November, 11 Uhr 15 Min. vormittags: Der Feind begann die Beschließung von Colenso. Sein Feuer richtet sich gegen das Fort Wylie, welches der Tugela-Brücke als Deckung dient. Das „Neut. Bur.“ meldet aus Colenso vom 2. d. M.: Heute gingen die Buren gegen die Stadt vor; sie kamen von Ladysmith her und stellten ihre Batterien auf Grobler Kloof Hügel. Alsobald eröffneten diese ein Feuer, sowohl auf Ladysmith wie auf Colenso. Die Buren bedienen sich Kanonen großen Kalibers gegen Colenso und zielen hauptsächlich auf das Fort Wylie; allein, da die Geschütze zu weit tragen, fallen die Geschosse sämtlich diesseits der Stadt. — Während des Vormittags gingen ein Postzug von Ladysmith sowie ein anderer Zug dem Feuer der Buren und trafen hier ein, ohne Schäden genommen zu haben. — Die Zugführer berichten, die Buren hätten außer Mausergewehren noch Nordenfjeld-Schnellfeuergeschütze.

Die Räumung Colensos wird auch durch folgende Meldung der Londoner „Central News“ bestätigt: „Die Buren begannen das Bombardement auf Colenso am Donnerstag; die Engländer räumten Freitag das Fort Wylie, das die Tugela-Brücke beherrscht. Eine Ladysmith „Times“-Meldung vom 2. November besagt, die Einschließung von Ladysmith sei nunmehr vollendet. Die Buren haben alle vortheilhaften Punkte um die Stadt besetzt und werfen alle Vorkehrungen für eine regelrechte Belagerung.“

Nach einer Meldung des „Bureau Neuter“ aus Durban werden englischerseits, um ein neues, 1000 Mann starkes Infanterieregiment zu bilden, Freiwillige

gestellt. Das Regiment soll von Offizieren der regulären Armee befehligt werden.

Aus dem Norden der Kapkolonie wird ein Einfall der Buren und die Eroberung von Colesberg gemeldet, und zwar geschah dieser Einfall bereits Ende vorigen Monats. Allen Anschein nach sind diese Meldungen absichtlich so lange von der Censur zurückgehalten worden.

Die Londoner Sonntagsblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt vom 1. November, welches besagt, daß der Feind gestern die Eisenbahnbrücke bei Norwalspont überschritten hat und Colesberg ohne jeden Widerstand besetzte. Ein kleines Polizeikommando unter Führung eines Sergeanten, das die Garnison darstellte, streifte die Waffen. — Wie dem „Neuterischen Bureau“ aus Burgersdorp vom 2. November gemeldet wird, hat eine Abtheilung Buren am Morgen desselben Tages die Brücke über den Dranjefluß bei Bethulie überschritten. Man nahm an, daß eine weitere 300 Mann starke Abtheilung derselben am Nachmittag gleichfalls die Brücke passieren werde.

Wie „Daily Mail“ aus Burgersdorp in der Kapkolonie vom 2. d. M. meldet, ist das große kritische Lager bei Stormberg Junction in dem genannten Tage fünfzig englische Meilen südöstlich von Queenstown verlegt worden. Man ist der Meinung, daß die Verlegung des Lagers eine große Anzahl von Buren der Kapkolonie veranlassen wird, sich dem Feinde anzuschließen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen folgende, auf ihre Richtigkeit ganz uncontrolierbare Meldungen vor:

Wie das „Neuterische Bureau“ aus Kimberley vom 31. October meldet, bemerkte eine starke englische Truppenabtheilung an diesem Tage bei einer Reconnoissance, daß der Feind einen Hügel besetzt hielt. Dreizehn von ihr abgegebene Schüsse blieben ohne Wirkung. Die Truppenabtheilung kehrte alsdann in die Stadt zurück.

Nach den letzten Meldungen aus Mafeking haben die Buren ein großes Geschütz aus Pretoria sieben Meilen von der Stadt aufgeföhrt. Bis zum Freitag sind 16 Schütze abgefeuert worden, es hat aber nur einer die Stadt getroffen, wobei ein Laden in Brand gesetzt wurde und niederbrannte. Die Garnison ist völlig unverletzt und guter Dinge, sie rechnet nicht auf einen Angriff im Nähen.

Der englische Gesandte im Haag Howard wird Mittwoch Abend nach London abreisen und bis zum Jahreseschluß in England bleiben. Wie die Antwerpener Abtheilung des „Neuterischen Bureau“ vernimmt, sind die Gerüchte, daß die Abreise des Gesandten durch Sympathieklundungen für die Buren veranlaßt sei, unbegründet.

Portugal bleibt neutral, d. h. es wird englische Truppenüberzüge durch das Gebiet von Lourenço Marques nicht gestatten, so erfährt die oft zu offiziellen Kundgebungen benutzte „Pol. Corr.“ von gut unterrichteter Seite. Das Unterbleiben einer offiziellen Neutralitätserklärung seitens Portugals sei nur auf den Umstand zurückzuführen, daß offenbar im Hinblick auf die unklare völkerrechtliche Stellung der Südafrikanischen Republik gegenüber England auch von feiner anderen Macht eine formelle Kundgebung in solchem Sinne ausgegangen ist.

Die Sanitätsabordnung des Rothen Kreuzes nach Transvaal hat am Sonnabend Abend mit dem D-Zug Berlin-München Berlin verlassen. Ueber den schon erwähnten Empfang der Abordnung beim Kaiser im Neuen Palais wird noch einiges bekannt. Der Kaiser beaurtheilte, daß die Kaiserin in Folge von Unwohlsein dem Empfange nicht beizubehalten könne und hatte für jeden einzelnen ein freundliches Wort.